



ein Projekt der Stadt Aarau in Zusammenarbeit mit



Aktionsplan
Umwelt und
Gesundheit

«allons-y Telli!»

Ein Projekt zur
Entwicklung der Siedlung und des
Gemeinwesens Telli in Aarau

wir bewegen ...

Die Stadt Aarau und das Bundesamt für Gesundheit (Aktionsplan Umwelt und Gesundheit/ APUG) unterstützen die Tellianerinnen und Tellianer darin, die Lebensqualität in der Grosssiedlung nachhaltig zu sichern.

wir bewegen...

«allons-y Telli!» führt als Pilotregion des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit 2001-2006 mit der Bewohnerschaft der «Überbauung Mittlere Telli» Projekte durch im Bereich «Wohnen und Wohlbefinden».

wir bewegen...

Botschaft des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit (APUG):

«Gesundheit und Umwelt gehören zusammen»

Ziel des APUG ist es, ein breites Publikum zu motivieren, das eigene Umwelt- und Gesundheitsverhalten im Alltag zu verknüpfen und damit zu einer Nachhaltigen Entwicklung beizutragen

Ein Massanzug, der nicht mehr sitzt

- Die Tellisiedlung ist kein Getto
- Die Bausubstanz ist intakt
- Die Tellisiedlung verfügt über zahlreiche Ressourcen
- Die Tellisiedlung hat ein grosses Potenzial

Dennoch herrscht Handlungsbedarf!

Wo liegen die Probleme?

- Jugend und Freizeit
- Primarschulhaus Telli und Kindergärten
- Wohnqualität, insbesondere Anlagen und Infrastruktur
- Nachbarschaft, Zusammensetzung der Bewohnerschaft
- Gefühl von Unsicherheit
- Schlechtes Image der Siedlung

Eckdaten «Mittlere Telli» (1)

- BewohnerInnen:
2'500 Tellisiedlung 15'500 Aarau
- Wohnungen:
1'253 in 4 Wohnzeilen (A-D)
- Erbaut:
A/ 1972; B/ 1974; C/ 1979; D/ 1991

Eckdaten «Mittlere Telli» (2)

Eigentümerstruktur ist sehr heterogen

- grosse institutionelle Anleger,
(Winterthur, Einwohner- und
Ortsbürgergemeinde Aarau)
- zahlreiche Stockwerkeigentümer
(über 300)

Eckdaten «Mittlere Telli» (3)

- Ausländeranteil:
 - 1990: Tellisiedlung 23% Aarau 20%
 - 2004: Tellisiedlung 34% Aarau 20%
- Ausländeranteil nach Wohnzeilen 2004:
 - A/ 34%; B/28%; C/ 29%; D/ 52%
- Grösste Gruppe ausl. Bewohnerschaft aus Ex-Jugoslawien (34%)

Leitideen

- Integration
- Sicherheit
- Wohlbefinden



Verknüpfung mit den APUG-Zielen

- Eine Siedlung, in welcher sich die Menschen wohl fühlen, ist attraktiv
- Fokus liegt auf Aspekten des sozialen Milieus (= soziale Umwelt) und des psychosozialen Wohlbefindens (= psychosoziale Gesundheit)
- „allons-y Telli!“ fördert gesundheits- und umweltrelevante Projekte

Handlungsfelder und Zielgruppen

- Gemeinwesenarbeit
Kinder, Jugendliche, MigrantInnen
- Siedlungsentwicklung
Eigentümer, Mieterschaft
- Schule
Kollegium, SchülerInnen, Eltern
- Mitwirkung
Bewohnerschaft
- Umwelt & Gesundheit
Bewohnerschaft

Schwerpunkte der Projektarbeit

- Kinder- und Jugendarbeit
- Integration der ausländischen
Bewohnerschaft
- Ökologische Siedlungsaufwertung
- Gesundheitsförderung
- Mitwirkung der Bewohnerschaft

Beispiel Integrationsförderung

Der niederschwellige Deutschkurs am Marktstand vor dem Einkaufszentrum hat vor allem Frauen angesprochen und war ein voller Erfolg. Ein Kontaktnetz entsteht.



Beispiel Gesundheitsförderung

Rauchen/ Passivrauchen:

- Nichtraucherterische in Restaurants
- Umfrage zu rauchfreie Mall im Einkaufszentrum
- Rauchverbotskleber in Waschküchen und Liften
- Montage Aschenbecher vor allen Hauseingängen
- Sensibilisierungsaktionen
- Aktion Rauchstopp mit Nicht-raucherkurs



Beispiel ökologische Aufwertung

In dem Masse, wie der neu gestaltete und ökologisch aufgewertete Uferabschnitt zu Spiel und Begegnung einlädt (Gesundheit), kann die Freizeitmobilität ein Stück weit eingeschränkt werden (Umwelt). Das Freizeitangebot in der eigenen Siedlung ist attraktiv!



Beispiel Siedlungsentwicklung

- Der Grundeigentümergebotvertrag (GEV) regelt wie eine Verfassung das Zusammenleben der Akteure in der «Überbauung Mittlere Telli»
- Soll die Zukunftsfähigkeit der Siedlung erhalten bleiben, muss dieser Verfassung neues Leben eingehaucht werden
- «allons-y Telli!» hat dieses zentrale Thema auf die Agenda der Eigentümer gebracht

Projektdaten

- Dauer: 1. August 2001 bis 31. Juli 2006
- Trägerschaft: Stadt Aarau und Bundesamt für Gesundheit
- Finanzierung: Bund zahlt gleichviel wie Aarau, aber max. Fr. 200'000.- pro Jahr
- Verpflichtungskredit Aarau 2001-2006: Fr. 650'000.-